



newsletter

Island Kids
Philippines 

2022/1

In dieser Ausgabe

- Nothilfe für Taifunopfer
- Zunahme von Missbrauch und Miss-handlungen
- Events 2021/22
- Children's Month Competition
- Auszeichnungen für Lehrpersonen und Erziehungsberechtigte
- **Kuya**Thom

Liebe Freunde von Island Kids Philippines

Wir blicken zurück auf ereignisreiche Monate. Die omnipräsente Covid-Pandemie, die den Unterricht stark erschwert und Ausbeutung, Missbrauch und Misshandlung in erschreckendem Ausmaß zunehmen lässt, aber auch eine erneute Taifun-Katastrophe sind nur drei Beispiele aus unserem großen Aufgabengebiet, in dem wir dank Ihrer Unterstützung tätig sein können.

Daneben gibt es aber auch immer wieder Grund zur Dankbarkeit und zum Feiern auf den Philippinen. Wir freuen uns, wenn Sie in Freud und Leid auch 2022 an unserer Seite sind.

■ Nothilfe für Taifunopfer

Immer wieder werden die Philippinen gerade in der Weihnachtszeit von Taifunen heimgesucht, so auch am 15. Dezember 2022. Da Taifun Rai/Odette am Tag über den Inselstaat hereinbrach, konnte die Bevölkerung rechtzeitig gewarnt und evakuiert werden, so dass verhältnismäßig wenige Todesopfer zu beklagen sind. Vollerorts kam es zu schweren Überschwemmungen, auch in Cagayan de Oro City. Am schlimmsten getroffen wurden die Inselgruppen um Leyte, Bohol, Dinagat und Siargao sowie Surigao im Nordosten Mindanaos, wo der übers Meer heranstürmende Taifun mit voller Wucht auf Land traf. Es ist eine arme Region; die Bevölkerung lebt von der Kokosernte und dem Fischfang. Odette zerstörte die Kokospalmen wie Streichhölzer und versenkte die Fischerboote. Nicht nur die aus leichtem Baumaterial errichteten Häuser und Hütten der Bewohner wurden durch die Wucht der Winde zerstört, auch stabilere Bauwerke wurden abgedeckt und Mauern schlichtweg umgekippt. «Wir haben nichts mehr, aber wir leben noch» – vermögen die Betroffenen dennoch dankbar zu sagen.

Wenn auch Nothilfe nicht zum Kerngeschäft von IKP/PIKIFI gehört, so ist es dennoch ein Akt der nationalen Solidarität und entspricht der philippinischen Mentalität, den Taifunopfern zu Hilfe zu kommen. Wir entschieden im Rahmen unserer Möglichkeiten bzw. der eingegangenen zweckbestimmten Spenden – für die wir herzlich danken! – auf der rund 360 km entfernten Insel Dinagat Nothilfe zu leisten. Rund 120.000 Menschen sind dort obdachlos geworden.

Die Kinder und Jugendlichen unseres Kinderdorfes packten zusammen mit ihren Betreuungspersonen 500 Päckchen mit Snacks für Kinder und 500 Hygienekits (u.a. Seife, Shampoo) ab und luden sie zusammen mit Reissäcken und Eierkartons in unseren Schulbus. Die Fähre eines Minenbetreibers ist momentan die einzige Transportmöglichkeit zur Insel Dinagat; entsprechend stehen die Fahrzeuge – auch mit Hilfsgütern – Schlange. Nach der 7-stündigen Anfahrt am 7. Januar 2022 verbrachten deshalb Butch, unser Chauffeur, und die beiden Teenager Ricky und Rosebel zwei Nächte mit/in unserem Schulbus im Hafen von Surigao City, bevor sie mit ihm auf die Insel übersetzen konnten.



Virgie Demata, die Direktorin von PIKIFI, und weitere acht Mitarbeitende konnten jedoch als Passagiere bereits übersetzen. In der Einsatzzentrale vermittelte ihnen der Gouverneur „Sir Kaka“ ein Bild der desaströsen Situation in den acht zerstörten Inselgemeinden. Sir Kaka ist auch ein Mitglied von Balaod Mindanao, einer unserer Partnerorganisation in Cagayan de Oro.



Die Einsatzzentrale

Während die Frauen in einem beschädigten Resort mit noch intaktem Speisesaal campierten und auf unseren Schulbus mit der wertvollen Fracht warteten, besuchten sie drei Gemeinden. Als Butch und die beiden Jungs endlich eintrafen, konnte mit der Verteilung der 500 Hilfspakete (je 5 kg Reis, 12 Eier sowie Hygieneartikel) begonnen werden.



Verteilung von Lebensmitteln

Zusätzlich führten unsere Sozialarbeiterinnen ein Stress-Debriefing mit betroffenen Kindern durch (Verarbeiten des Erlebten durch Erzählen und Zeichnen). Zwei weitere Tage und Nächte verbrachten unsere Mit-

arbeitenden kochend, spielend, wartend und schlafend im Bus am Hafen bevor sie nach Mindanao übersetzen konnten und am 11. Januar 2022 spätabends erschöpft, aber zufrieden, wieder in Cagayan de Oro eintrafen.

Wer gerne einen weiteren Nothilfeinsatz unterstützen möchte, kann dies mit dem Vermerk „Odette“ über unser Bankkonto oder direkt über folgende Links tun:

[Spende für Nothilfe nach Taifun \(RaiseNow\)](#)

Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der TWINT App scannen



Betrag und Spende bestätigen



Donate now with TWINT!



Scan the QR code with the TWINT app



Confirm amount and donation



[Spende für Nothilfe nach Taifun \(PayPal\)](#)



Wie Gouverneur Kaka sagte: «Walang maliit, walang malayo, lahat ay mahalaga» (Nichts ist zu klein, nichts zu weit weg, alles ist wichtig).

In diesem Sinne ein ganz herzliches Dankeschön für Ihre Spende!

■ Zunahme von Missbrauch und Misshandlungen

Pandemiebedingt nahmen häusliche (auch sexuelle) Gewalt und sexueller Missbrauch von Kindern in den letzten beiden Jahren massiv zu. So viele Anfragen für Neuaufnahmen in unserem Kinderdorf wie 2021 hatten wir noch nie, weshalb wir von 60 vollzeitlichen Betreuungsplätzen (2020) auf 75 aufgestockt haben. Damit kommen wir mit den Räumlichkeiten und unserem Budget wieder ans Limit. Erst mit einem zweiten Kinderdorf mit zusätzlichen Häusern werden wir weitere Kinder und Jugendliche aufnehmen, schützen und unterstützen können. Drastisch zugenommen hat auch die sexuelle Ausbeutung von Kindern übers Internet. Die 2021 in Partnerschaft mit „[Save the Children Philippines](#)“ gemeinsam umgesetzten Projekte „[Safer Kids](#)“ und „[Building Resilient Communities](#)“ (siehe Newsletter 2021_4) brachten so positive Rückmeldungen, dass wir diese wichtige Arbeit 2022 weiterführen. Erste Schulungen fanden im Januar bereits wieder statt.

■ Events 2021/22

Wir sind sehr dankbar für den Erlös des [Spiegelbasars 2021](#). Dieser weitherum bekannte, perfekt organisierte Basar lockt mit seinem auserlesenen Flohmarkt immer viele Leute an. Ein seit Jahrzehnten gut eingespieltes Team organisiert diesen Anlass, dessen Erlös jeweils an zwei verschiedene Hilfswerke geht.

Auch am Weihnachtsmarkt auf dem Beatenberg und den Aktionstagen der [Firma Schubiger Möbel](#) erfuhren wir großzügige Unterstützung, über die wir uns freuen.

Sehr traurig und enttäuscht jedoch waren wir über die Absage der Adventskonzerte der „[Gendarmen](#)“ und „Quattro Schatzjoni“. Wie haben alle gehofft und gebangt, dass sie 2021 wieder stattfinden könnten – und dann mussten sie äußerst kurzfristig Covid-bedingt doch wieder abgesagt werden. Die Frustration war nicht nur unter den Musiker:innen und Sängerinnen enorm.

Umso mehr freuen wir uns, dass die unermüdlichen „[Gendarmen](#)“ für [März 2022](#) ein neues Programm zugunsten von IKP auf die Beine stellen konnten, diesmal zusammen mit dem Berner Troubadour [Rolf Marti](#).

BRASSmeets**VOCALS**



11
März

20.00 Uhr
Ref. Kirche Spiez

12
März

20.00 Uhr
Ref. Kirche Ins

13
März

19.30 Uhr
Ref. Kirche Signau

ROLF MARTI - Berner Chansons

Rolf Marti schreibt und singt Lieder im Stil der Berner Troubadours um Mani Matter. Hintersinnige Geschichten, feinstilige Pointen, bitterzarte Poesien, gereimte Ungereimtheiten.

diegendarmen.ch
rolfmarti.ch
islandkids.ch



■ Children's Month Competition

Der November ist auf den Philippinen der «Monat der Kinder». Bedingt durch die Covid-Regeln waren lokale gemeinschaftliche Aktivitäten auch 2021 nicht möglich. Aber es fand ein Talentwettbewerb statt: Beiträge für verschiedene Kategorien konnten aufgezeichnet und eingesandt werden. Dass unsere Kinder und Jugendlichen gleich in drei Kategorien in die vorderen Ränge kamen, war eine riesige Freude für uns alle. Wir sind sehr stolz auf sie! Lassen Sie sich von unseren Schützlingen ein Stück philippinische Kultur zeigen:

[Chant: 1. Platz](#)

[Cultural Dance: 2. Platz](#)

[Children's Got Talent: 2. Platz](#)

■ Auszeichnungen für Lehrpersonen und Erziehungsberechtigte

Im Dezember wurden im Rahmen der Bildungswoche an der Schule die erschwerte Arbeit unserer Lehrpersonen sowie der Einsatz der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten unserer Schüler:innen in der Pandemiezeit gewürdigt: PIKIFI verlieh die «Cagayan de Oro Seal of Excellence Awards». «Zweifellos braucht es eine ganze Gruppe von Menschen, um einen Unterschied zu machen und wirksame Ergebnisse zu erzielen. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank, liebe Lehrpersonen, Eltern und Erziehungsberechtigte!» (Sir Adrian Bantilan). Zusammen mit der Auszeichnung für die Eltern/Erziehungsberechtigten verliehen wir auch das Zertifikat «Bester Leser/Beste Leserin»:

Grade 3: Calvin Paradela

Grade 4: Janeza Capio

Grade 5: Jen Gaa

Grade 6: Renecel Ann Casi



Impressum



Für die Schweiz:
Island Kids Philippines
Vorholzstrasse 12
CH-3800 Unterseen

info@islandkids.ch
newsletter@islandkids.ch

Spendenkonto Schweiz:
Bernner Kantonalbank, 3001 Bern
IBAN CH84 0079 0042 4190 1489 2



Für Deutschland:
Island Kids Philippines
Deutschland e.V.
c/o Familie Erzinger
Gartenstraße 36
D-14548 Schwielowsee

deutschland@islandkids.ch

Spendenkonto Deutschland:
IBAN: DE55 1605 0000 1000 9063 84
BIC: WELADED1PMB

Bildnachweis:
Island Kids

Redaktion: Christina Kurzen
Layout/Grafik: René Müller

Aktuelle Infos finden Sie auch unter
www.islandkids.de
www.islandkids.ch

© 2022 Island Kids

KuyaThom geht nach Hause

Bei Redaktionsschluss befand sich Thomas Kellenberger in der Türkei, in der Nähe der Stadt [Samsun](#). Rund einen Viertel seiner Strecke hat er damit zurückgelegt. Medien widmen seiner Wanderung (und dem Ziel, Mittel für ein weiteres, wie oben aufgezeigt dringend notwendiges Kinderdorf zu generieren) immer wieder Aufmerksamkeit. So gab es mehrere Artikel:

[Mindanews, 16.1.2022](#)

[Jungfrauzeitung, Dezember 2021](#)

[20 Minuten, 23.7.2021](#)

[Berner Oberländer, 23.7.2021](#)

Lassen wir Thomas Kellenberger wieder selbst von seinem Marsch erzählen:

...Im kleinen Dorf Smrdelje (Kroatien) deckten Männer gerade ein Dach. Sie luden mich zu Bier und einer köstlichen Suppe mit Bohnen, Fleisch und Sauerkraut ein. Sie erzählten mir, dass alle im Dorf Serben seien, die nach dem Krieg von 1991 allmählich zurückgekommen seien. Die Frontlinien seien damals entlang dieser Gegend verlaufen. Die älteren Männer machten immer noch die Kroaten für den Krieg verantwortlich.

Diese hätten ihre Häuser niedergebrannt und würden sie bis heute diskriminieren. Die jüngeren Männer, jene die in der Nachkriegszeit geboren waren, sahen es anders. Sie sagten mir, dass sie mit allen in Frieden leben wollten und keinen Sündenbock für das Geschehene suchten. Ich ermutigte sie in ihrer Haltung und nannte sie die Generation der Hoffnung für eine friedliche Zukunft...

...Ich erzählte ihm von Smrdelje. Als Antwort zeigte Juri mir ein Foto seines niedergebrannten Hauses und sagte: „Schau was diese Serben gemacht haben. 20 Jahre arbeitete ich in Deutschland, um dieses Haus zu bauen. 1991, ein Jahr nachdem es fertiggebaut war, brannten sie nieder, wofür ich hart gearbeitet hatte. Ich ging wieder nach Deutschland und sparte für den Wiederaufbau.“ Nach einer Weile fügte Juri an: „Na ja, meine Frau ist ja auch Serbin“. Wir lachten beide. Juri fuhr fort: „Wir sind alle Slaven hier, aber selbst in den besten Familien streiten sich die Brüder“...

...Unterwegs traf ich ein nettes Paar aus Norwegen, und sie drückten mir eine Spende für unser Projekt in die Hand. Wenig später kontaktierte mich eine unserer ehemaligen Schülerinnen und bat um Hilfe, da sie sich in einer schwierigen Situation befand. Ich informierte Virgie, die sich sogleich darum kümmerte...

...Am zweiten Abend traten wir über die Grenze nach Bosnien & Herzegowina. Im Restaurant nach dem Grenzübergang führten wir gute Gespräche mit einem Grenzwächter und der Barkeeperin. Er ein Serbe, sie Kroatin und das Thema einmal mehr der Krieg...



...Der nette Besitzer der Bäckerei sprach Schweizerdeutsch. Er sagte uns, dass er während des Krieges als Flüchtling in der Schweiz gewesen sei...

..[Comunita Cenacolo](#) ist eine katholische Institution für junge Menschen mit unterschiedlichen Suchterkrankungen. Nach einer Einführung in die Entstehung und Arbeit von Cenacolo erzählten junge Männer ihre eindrücklichen Geschichten und davon, wie ihnen die Gemeinschaft beim Überwinden ihrer Suchterkrankungen hilft. Ich lernte, dass der therapeutische Ansatz vor allem auf dem Glauben und dem Prinzip „Ora et Labora“ (bete und arbeite) beruht. Vor ihrem Eintritt müssen die jungen Menschen ihren Willen zur Veränderung glaubhaft machen...

...Als Anny Baklava kaufte, führte ich ein kurzes Gespräch mit der jungen Verkäuferin, die des politischen und religiösen Machtgehabes in ihrer Heimat überdrüssig war...

...Es war dunkel, als wir am Grenzübergang eintrafen. Der Grenzbeamte informierte uns, dass dieser Übergang nur für Einheimische sei und wir zurückgehen müssten. Wir waren so geschockt, dass er Erbarmen hatte und uns trotzdem passieren ließ...

...Am nächsten Morgen wollte ich nach Podgorica weiterwandern, es kam jedoch anders. Nach ca. 100 Metern zu Fuß sah ich eine Gruppe von Kindern am Spielen, und ihre Mütter luden mich sogleich zum Kaffee- und [Rakije](#)trinken (lokaler Schnaps) ein. Ich blieb schließlich hängen, spielte Volleyball mit den Kindern, tauschte kleine Geschenke aus, ... und hatte einen Riesenspass mit der lustigen Truppe. Später lud mich Biljana zum Mittagessen ein. Am Abend stießen die Ehemänner dazu, und wir alle gingen zu Ivana und ihrer Familie zum Abendessen. ... Danke von Herzen für das tolle Erlebnis mit euch, liebe Kinder, Mütter und Väter!...

...In den Bergen traf ich niemanden, erlebte Temperaturen deutlich unter null und verlor aufgrund von schlechtem Wetter, fehlenden Wegen und ungenauen GPS-Positionen zweimal die Orientierung. Erschöpft und verloren im Nebel und im Dunkel der Nacht fing ich an mein Unternehmen zu hinterfragen und wünschte, nicht alleine zu sein. Unten im Tal war ich dankbar für die Einladung in die warme Stube eines Bauernpärchens. Neben türkischem Kaffee verwöhnten sie mich mit selbstgemachtem Käse und frischgebackenem „Burek“. Da das alte Bauernpaar kein Wort Englisch oder Deutsch sprach, gestaltete sich ein Gespräch sehr schwierig...

...Kosovo: Bevölkerungsdichte, Altersdurchschnitt, Straßenmärkte und auf den Straßen bettelnde Roma-Kinder ohne Schulbildung erinnern mich an die Philippinen. Aber auch die äusserst große Gastfreundschaft der lebenswürdigen Menschen, die mir ein Gefühl von Zuhause-Sein vermitteln...

...Nach dem Essen brachte mich Ardit zum Olympischen Komitee des Kosovo. Dort wurden wir von seinem Vater, Ismet Krasniqi, herzlich in Empfang genommen. Ismet ist der Präsident des Komitees...

...Dort erlebte ich einmal mehr die beeindruckende kosovo-albanische Gastfreundschaft. Ich durfte das leerstehende Haus der Familie von Herolindt nutzen, während sein Onkel Ali und dessen lebenswerte Familie sich meiner annahmten. Ali, der als Schauspieler im Theater von Gjilan und in albanischen Filmen mitspielt, zeigte mir die Stadt und das Theater. Durch Herolindt traf ich auch Irfan, einen Polizisten von Gjilan. Er und sein Vorgesetzter luden mich zum Abendessen ein und erzählten mir von ihrer spannenden Arbeit innerhalb einer speziellen Abteilung. Als ehemaliger Polizist war ich sehr interessiert an ihren Fällen und beeindruckt über ihre dem Personal- und Materialmangel zum Trotz erzielten Erfolge...



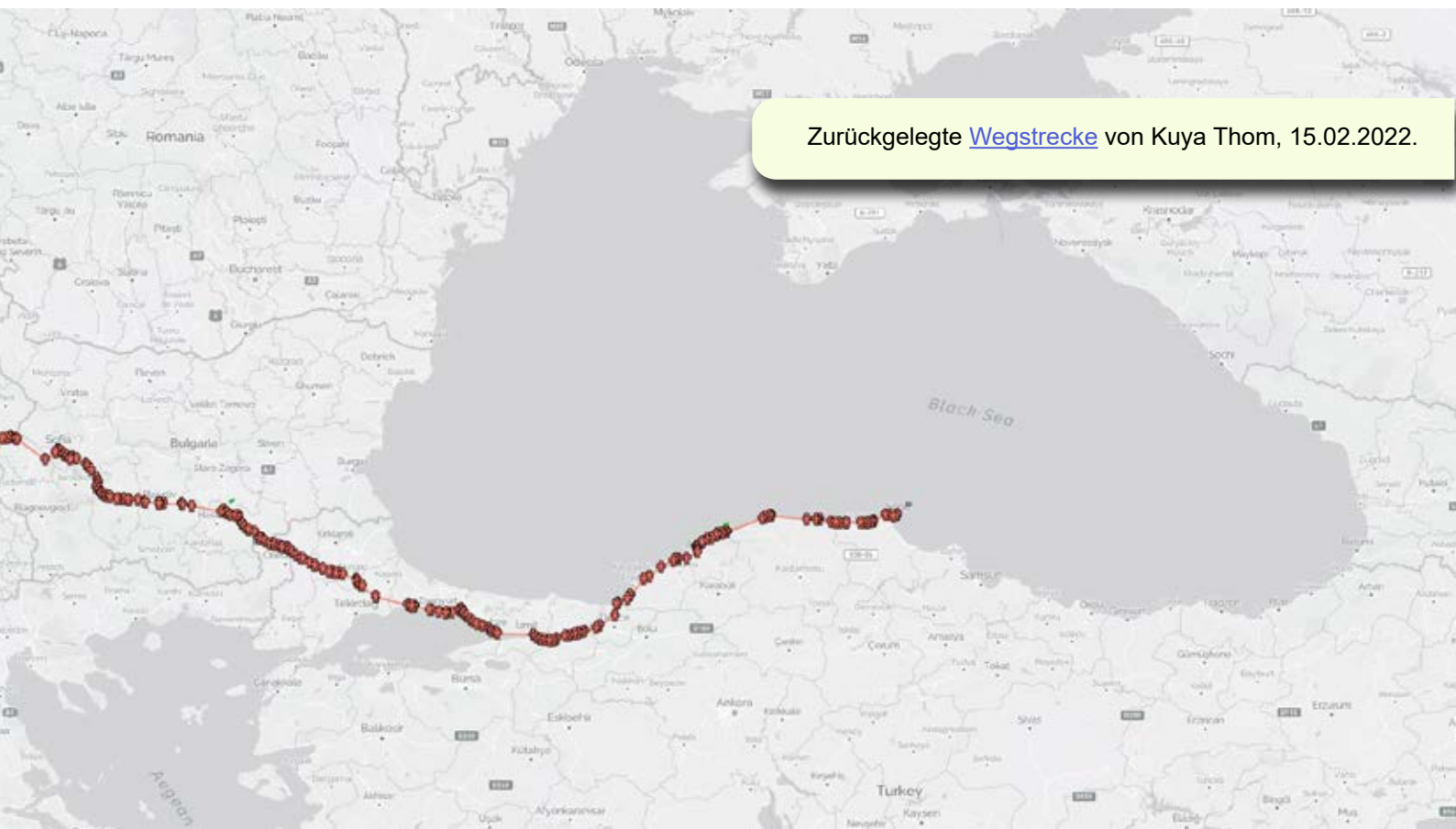
...Neugierige junge Männer (in Serbien) luden mich zum Tee ein und erzählten, dass sie in den Dörfern keine Arbeit und keine Zukunft hätten. Viele sprachen Deutsch, da sie oft zum Arbeiten (auch Schwarzarbeit) nach Deutschland gehen...

...Spät abends, durchnässt und frierend erreichte ich Tran (Bulgarien). Die netten Polizisten dort riefen Leute im Dorf an, bis sie einen Schlafplatz für mich fanden...

...Plovdiv: Anton lud mich ein, für 20 Minuten etwas mit ihm zu trinken. Aus 20 Minuten wurde schließlich ein drei Tage dauerndes Abenteuer. Wir feierten auf einer Grillparty in der Nachbarschaft von Anton, trafen seine Freunde von der alternativen Szene an einer psychedelischen 60er Party, schliefen zusammen mit anderen im Haus eines Psychologen, der handgefertigte Kleider aus verschiedenen Wollen herstellt, spielten Billard mit Roma-Jungs in Stolipinovo, ..., flogen mit einem Ultraleichtflugzeug über die Reisfelder entlang des Flusses Mariza. In Stolipinovo habe ich viele von Armut gezeichnete Romakinder gesehen. Viele gehen nicht zur Schule und zum Teil wird auch Klebstoff geschnüffelt..

...Vom Stadtrand bis ins europäische Zentrum der Bosphorus-Metropole Istanbul brauchte ich zwei Marschtage. Am nächsten Morgen besuchte mich eine philippinische Freundin aus der Schweiz. Wir schauten uns erneut Sehenswürdigkeiten an und waren von in Istanbul lebenden Filipinas zum Mittagessen eingeladen. Es war toll, sich mit ihnen zu unterhalten und nach so langer Zeit wieder einmal philippinisch zu essen...

...In Cayirova besuchten wir einen Kindergarten, hatten eine tolle Zeit mit den Kindern und tranken Tee mit dem Leiter...



Zurückgelegte [Wegstrecke](#) von Kuya Thom, 15.02.2022.